

## Die Osteopathie als praktische Philosophie

McConnell<sup>28</sup> informiert uns in seiner Arbeit von 1918, dass „... Still ein ungewöhnlicher Naturbeobachter war. Seiner Aufmerksamkeit entging offenbar nichts. Auf diese Art und Weise erhielt er viele belebende Anregungen. Vor allem aber war er ein echtes Naturkind. Sein Blick sah mehr als das bloße Objekt. Ihm schien alles angefüllt mit pulsierendem Leben, und dessen innere Bedeutung wurde bedacht, analysiert und nach einer gewissen Ordnung von Ursache und Wirkung und der Beziehung zum Universum geordnet. Er betrachtete nichts isoliert. In seinem Lebensschema gab es eine Ordnung und bestimmte Vollständigkeit, die dem Gesetz der Veränderung unterstand. Besonders faszinierten ihn Naturgeschichte und Astronomie. Viele erstaunliche, biologische Schlussfolgerungen aus seiner Erfahrung mit Krankheit, gewannen eine zusätzliche Bestätigung durch seine genaue Beobachtung und sein Verständnis der Tier- und Pflanzenwelt.“

Höchst bedeutsam ist das mehr als nur vorübergehende Interesse Stills für die Astronomie. Am Anfang dieses Kapitels gaben wir einen kurzen Überblick über die Astronomie und darüber, welche Rolle Himmel und Erde in der Entwicklung der modernen Wissenschaft spielten. Still wusste dies und machte es zum obersten Thema seiner philosophischen Äußerungen. Seine Philosophie ist bekannt als „*Biogen*“ und ist Teil von *Philosophie und Mechanische Prinzipien der Osteopathie (The Philosophy and Mechanical Principles of Osteopathy)* (1892). In diesem kurzen Auszug tauchen zwei Hauptthemen auf, erstens das der himmlischen und terrestrischen Anordnung und zweitens gibt es dort eine Klarstellung des falsch verwendeten Zitats: „Das Gesetz der Arterie spielt eine herausragende Rolle.“ Falsch verwendet, weil *Biogen* den weiter gefassten Begriff des Arteriellen in Bezug auf das Sympathische und die Sonne als Teil des Himmlischen in den Mittelpunkt stellt. Still schrieb: „Die überirdischen Welten oder die des ätherischen Lebens ergeben im Austausch klug gestaltete Strukturen zur Nutzung durch stoffliche Substanzen. Die gegenseitige Beeinflussung in der Lenkung der Himmels- und Erdenwelt bleibt immer gleich und das menschliche Leben, ausgedrückt in Form und Bewegung, ist das Ergebnis der Befruchtung von Mutter Erde durch den himmlischen

Vater. Daraus ergibt sich die Einheit von Geist, Materie und Leben, der Mensch. Um dem Studenten ein Verständnis dafür zu vermitteln, warum die arterielle oder himmlische Energie dazu genutzt werden sollte, mit voller Kraft auf die Erdenwelt oder die Substanzen des Körpers zu wirken, muss er nur einen Augenblick bedenken, dass der Mensch in seiner physischen Organisation alle chemischen Substanzen besitzt, die zur Erde gehören und dass diese Substanzen in erster Linie durch die Lebenskraft oder Nahrung zu einer dynamischen Bewegung werden, die ihren Ursprung in der Erde hat.“

Die arterielle Dynamik nur im Zusammenhang mit guter Blutversorgung zu begreifen, geht an der beabsichtigten Bedeutung vorbei. Im Sonnensystem ist der Kreislauf die höchste Form der Bewegung und der Blutkreislauf verhält sich analog zur Umwelt, insbesondere zur Sonne. So versteht Still die Grundlage des Lebens, wobei die wechselseitige Dynamik zwischen der Himmelsdynamik und der Erdmechanik zu Bewegung führt. Entsteht dabei jemals Ausgewogenheit oder Übermacht einer Seite, ist das Endergebnis der Tod. Der Osteopath wirkt, wie wir sehen werden, als kleiner vorbereitender Anstoß für den Kreislauf und die Bewegung.

McConnell nannte die wichtigsten Philosophen, die man zum Verständnis eines osteopathischen Ansatzes studieren sollte. Interessanterweise ist der Einzige, der heute weder als Wissenschaftler noch als Philosoph Beachtung findet, Goethe. McConnell<sup>24</sup> schrieb: „Um den richtigen Blickwinkel auf Stills Ideen und deren Hintergrund zu bekommen, dürfte es sich unserer Meinung nach für die Studenten lohnen, das wesentliche Gedankengut der frühen Griechen, von Descartes, Kopernikus und Galileo, Hobbes, Locke und Hume, Darwin, Goethe, Fichte und Hegel, Spencer und Huxley, um nur einige zu nennen, sowie der führenden Männer der neueren Zeit zur Kenntnis zu nehmen... Für den interessierten Leser wird sich das Studium der heutigen Philosophen als Korrektiv erweisen. Man kann sowohl Vergnügen als auch Nutzen aus Werken wie denen von Lotze, Eucken, Münsterberg, James, Bergson, Dewey, Russell, Schiller, Royce und aus dem wissenschaftlichen Teil des Spätwerks von More, *Die Grenzen der Wissenschaft (The Limitations of Science)* ziehen.“

## Vielfalt in der Einheit und Einheit in der Vielfalt

„In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert und in weiten Teilen des 19. Jahrhunderts hatte der Begriff ‚Sympathie‘, unter dem man heute kaum mehr als Mitfühlen oder Mitleid versteht, fast magische Bedeutung, er beschrieb eine besondere Mischung aus emotionaler Wahrneh-

mung und emotionaler Kommunikation. Anders gesagt liefert die sog. sympathetische Fantasie den psychologischen Mechanismus für die goldene Regel: Wir bestehen andere nicht, weil uns unsere Vorstellungskraft an ihre Stelle (in ihren Geist) projiziert und wir daher er-

fahren, wie es sich anfühlen würde, Opfer zu sein.“ (George P. Landow, Professor für Englisch und Kunstgeschichte, Brown University, USA).

Es besteht allgemeine Übereinstimmung darüber, dass es zwei in Opposition stehende Bewusstseins Ebenen gibt. Die erste ist organisch, universal, transzendental und pragmatisch, die zweite hingegen analytisch, allgemein, reduktionistisch und mechanistisch. Um diese zweifache Möglichkeit der Welterfahrung zu reflektieren, können wir den Begriff Vielfalt (Verschiedenartigkeit) in der Einheit für den organischen Stil und Einheit (Verschiedenartigkeit) in der Vielfalt für den analytischen Stil verwenden.

Zu Verwirrungen kommt es heute, wenn Stills Arbeit Widersprüchlichkeit unterstellt wird. Dies geschieht durch das Missverständnis der Worte Maschine und Mechanik. Im viktorianischen Zeitalter hatten diese Worte eine andere Bedeutung als heute. Die Wissenschaft im 19. Jahrhundert hatte einen eher empathischen Ansatz. Mit Maschine und Mechanik war keine „Zahnradmechanik, sondern fließende Bewegung“ gemeint.<sup>22</sup> Viele Osteopathen gingen in die Falle und glaubten, Still widerspreche sich selbst, wenn er von Natur sprach und dann von einem Körper als Maschine, was eher zu einer Dualität der Einheit in der Vielfalt als zu einer Polarität der Vielfalt in der Einheit führte.

2001 schrieb ich: „Der organische Ansatz sieht zuerst die Ganzheit und betrachtet dann die einzelnen Einheiten, ohne dabei jemals das holistisch-universale Paradigma aus dem Auge zu verlieren: Verschiedenartigkeit in der Einheit. Ein analytisch-allgemeines Paradigma beurteilt zuerst die Summe der Teile im Sinne von Ganzheit: Einheit in der Verschiedenartigkeit. Der Mensch ist ein Organ, wie eine Blume. Goethe benutzte den Begriff Urgan, um die Ein-Heit zu betonen. Es gibt nur das eine, nicht numerisch verstanden, sondern in Form der Ein-Heit, die sich in vielfältigen Formen äußert. Diese Ein-Heit drückt sich in jeder menschlichen Form aus.

Das Leben äußert sich als Verschiedenartigkeit, nicht als Einheit oder Gleichheit.“

Im März 1935 schrieb McConnell: „In letzter Zeit scheinen viele zu vergessen, dass eine grundlegende Entdeckung Stills die Immunität war... Die gesamte Lebensstruktur (nicht nur das Rückgrat) als Hülle der Funktion, oder umgekehrt, ist mehr als nur die Summe von Einzelteilen; und die Summe der Einzelteile gehört nicht nur zu einer Gewebeklasse wie z. B. den Knochen... Das Problem der täglichen Praxis löst sich von selbst in Anpassung an das einzelne Individuum. Es ist kein zusammengesetztes *Kollektiv*, sondern zusammengesetzt und *vereinheitlicht*, mit Vielfalt in der Einheit.“ Klarer kann man es nicht sagen. Für solche Erklärungen muss der osteopathische Berufsstand im 21. Jahrhundert seine Augen öffnen und sich als Grundlage für die Begriffsforschung in die richtige philosophische Richtung bewegen. Sonst wird er zu einer Berufsausübung im Sinne nachahmender holistischer Körpermedizin verurteilt.

Die moderne allopathische Biomedizin hat zwei Pole, die Allgemeinmedizin und die Facharztmedizin. Der Allgemeinmediziner hat ein begrenztes Wissen über viele Themen, der Spezialist weiß in einem Bereich sehr gut Bescheid. Ein Osteopath ist ein universaler Behandler, der sich nur mit einer Sache befasst: *uni*, eins und *verse*, Bewegung als natürliche Antriebskraft einer Form oder eines Phänomens. McConnell<sup>24</sup> erinnerte uns daran, dass in den ersten Tagen der Osteopathie die Begriffe „Gott und Natur Synonyme waren“. Und übereinstimmend mit Goethe ist der Osteopath das feinste und empfindlichste aller Instrumente. Wir sollten Stills Eifer für die Astronomie nicht vergessen. Koestler<sup>18</sup> schrieb in Bezug auf Astronomie und Wissenschaft über die Antriebskraft: „Die innerste Schicht ist die Mondsphäre; die beiden äußersten sind die Sphäre der Fixsterne und dahinter liegt die Sphäre der Antriebskraft, welche die Maschine am Laufen hält: Gott.“

## Osteopathie – die metaphysische Medizin

Warum metaphysische Medizin? Die Metaphysik wird Platon zugeschrieben und seiner Zwei-Welten-Lehre. Wie oben gesagt, ist die eine Welt die verborgene, sinnlose wirkliche Welt der Ideen und Formen, die andere Welt die der Sinne, denen man nicht trauen darf. Heute ist der platonische Ansatz vorherrschend. Ein weiterer Ansatz der Metaphysik ist die zweifache Weltmetaphysik von Aristoteles. Liest man Stills Arbeiten auf platonische Art, ergeben sich Widersprüche und Verwirrung. Liest man sie auf aristotelische Art, entsteht eine dynamische und poetische Gedankenbewegung. Wegen der meist platonischen Annäherung wird die Metaphysik normalerweise mit Spiritualismus verwechselt.

Tucker<sup>40</sup> schrieb: „Aber welche Rolle spielt dann die Metaphysik? Sie ist tatsächlich derselbe Prozess, nicht bewusst auf das Denken angewandt, aber unbewusst auf die Natur. Es ist die Fähigkeit, die den Geist wissenschaftlich denken lässt. Beispielsweise im Bereich der Mathematik. Die Mathematik ist ein reines Produkt metaphysischer Fähigkeit. Wir denken, dass Mathematik in der Natur vorkommt, da jede natürliche Qualität letztlich in mathematischen Begriffen definiert werden kann (z. B. das Periodensystem der Elemente). Nichts jedoch könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. In der Natur gibt es keine und kann es keine echte Mathematik geben, aus dem einfachen und vollkommenen Grund,